

wie keine Übernahmen charakteristischer Elemente“ in den zeitgenössischen Pergamenturkunden anderer Aussteller. – Karl Augustin FRECH, Die Gestaltung des Papstnamens in der Intitulatio der Urkunden Leos IX. (S. 175–208, 34 Abb.), behandelt eine der auffälligen Neuerungen im Erscheinungsbild von Leos Privilegien und zumal die monogrammatische Wiedergabe des Papstnamens, die auf das Muster der Kaiserurkunden zurückzuführen ist. – Otfried KRAFFT, Der monogrammatische Schlußgruß (*Bene Valete*). Über methodische Probleme, historisch-diplomatische Erkenntnis zu gewinnen (S. 209–247, 7 Abb.), erhebt begründeten Widerspruch gegen Thesen von P. Rück (vgl. DA 56, 239; 58, 616). – Joachim DAHLHAUS, Rota oder Unterschrift. Zur Unterfertigung päpstlicher Urkunden durch ihre Aussteller in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts (S. 249–303, 8 Abb.), kommt bei einer gründlichen Untersuchung der 197 bekannten Originale aus der Zeit von 1055 bis 1099 zu dem Ergebnis, daß die Einträge in die Rota ganz überwiegend von den Päpsten selbst stammen, während in den seltenen Fällen eigenhändiger Unterschrift stets die Rota fehlt. JL 5071 Gregors VII. wird gegen P. Kehr und It. Pont. 9 S. 355 Nr. 1 als Spurium eingeschätzt. – Andrea BIRNSTIEL / Diana SCHWEITZER, Nicht nur Seide oder Hanf! Die Entwicklung der äußeren Merkmale der Gattung Litterae im 12. Jahrhundert (S. 305–334, 22 Abb.), verfolgen auf der Basis von 275 untersuchten Stücken (von Innocenz II. bis Innocenz III.) die allmähliche Differenzierung zwischen Litterae cum serico und Litterae cum filo canapis während des 12. Jh. – Thomas FRENZ, *Sed hee due species falsitatis non possunt facile comprehendere*. Beobachtungen zu kurialen Fälschungen von Papsturkunden (S. 335–348), führt in einem öffentlichen Abendvortrag, ausgehend von der zitierten Dekretale X 5.20.5 Innocenz’ III., in die Machenschaften spätm. Fälscher aus der päpstlichen Kanzlei ein. – Ausgestattet ist der Band mit Verzeichnissen der abgebildeten und der erwähnten Papsturkunden wie auch einem Orts- und Personenregister. R. S.

Records, Administration and Aristocratic Society in the Anglo-Norman Realm. Papers Commemorating the 800th Anniversary of King John’s Loss of Normandy, ed. by Nicholas VINCENT, Woodbridge u. a. 2009, The Boydell Press, XX u. 206 S., Abb., ISBN 978-1- 84383-485-4, GBP 60 bzw. USD 115.– Der Band geht auf eine 2004 anlässlich der 800. Wiederkehr der Eroberung der Normandie durch Philipp II. Augustus im Public Record Office in Kew veranstaltete Tagung zurück, deren Beiträge er aber nur teilweise wiedergibt; vier der sieben Aufsätze wurden später eingeworben. Im Mittelpunkt stehen Urkundenwesen und Registerführung im Reich der Plantagenets beiderseits des Ärmelkanals, wobei die englische Perspektive dominiert. Neben der herrscherlichen Ebene werden auch die Urkunden der recht mobilen adligen Eliten in die Betrachtung einbezogen. David CARPENTER, *In testimonium factorum brevium*: The beginnings of the English chancery rolls (S. 1–28), beleuchtet in streckenweise deutlicher Absetzung von gängigen Forschungsmeinungen die Entstehung und Funktionsweise des königlichen Registerwesens und plädiert für die Existenz heute verlorener Kanzleirollen schon vor 1199. Eigentümlicherweise wird in der Einleitung des Sammelbandes eine Rezension des Beitrags aus der Feder des Hg. gleich mitgeliefert (S. XVI–XVIII). – David CROOK, The earliest Exchequer estreat and the forest eyres of Henry II and